

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 18

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 8. Mai 1937

52. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Eines der wichtigsten Ereignisse der vergangenen Woche ist der Besuch unseres Bundespräsidenten Miklas in Budapest. In Begleitung des Bundespräsidenten war Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Staatssekretär Dr. Schmidt. Der Besuch nahm einen überaus glanzvollen Verlauf und entsprach voll der Freundschaft und geschichtlichen Vergangenheit, die Osterreich mit Ungarn verbindet. Über den Besuch haben das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro und die Osterreichische Amtliche Nachrichtenstelle folgende Mitteilung gleichlautend ausgegeben: Der Besuch des Osterreichischen Bundespräsidenten Wilhelm Miklas bei Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser Ungarns Nikolaus v. Horthy hat sich sowohl durch die offiziellen Feierlichkeiten wie durch die Haltung der Bevölkerung Budapests und der Presse beider Länder zu einer großartigen Rundgebung der traditionellen Verbundenheit Ungarns und Osterreichs gestaltet und die herzliche, in schwersten Zeiten erprobte Freundschaft zwischen beiden Völkern neuerlich befestigt und vertieft. Die auf Gegenwart und Zukunft gerichteten Besprechungen zwischen dem Reichsverweser Ungarns und dem Osterreichischen Bundespräsidenten sowie zwischen dem Bundeskanzler Doktor v. Schuschnigg und Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Dr. Schmidt einerseits und dem Ministerpräsidenten von Daranyi und Außenminister von Ranya andererseits ergaben in Fortsetzung des bereits bei früheren Gelegenheiten gepflogenen Meinungsaustausches auch für die Weiterentwicklung der vollkommenen Übereinstimmung in der Beurteilung der politischen und wirtschaftlichen Fragen, an denen die beiden Länder gemeinsam interessiert sind, und bekräftigten den festen Willen, in einträchtiger Zusammenarbeit dem bewährten gemeinsamen Weg auch in Zukunft zu folgen.

Der 1. Mai, der Verfassungstag, gab den Osterreichischen Staatsmännern Anlaß zu verschiedenen politischen Rundgebungen. In Wien fand ein großer Aufmarsch der B.Z. auf der Ringstraße, ein Festgottesdienst in der Stephanskirche, ein Empfang der Ständeabordnungen im Rathaus und eine große Jugendfeier im Stadion statt. Auch in den Landeshauptstädten und in der Provinz wurde der Verfassungstag feierlich begangen. Frontführer Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt anläßlich des Empfanges der Abordnungen der B.Z. und der berufsständischen Körperschaften eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Wir stehen außenpolitisch fest und unverändert auf dem Boden jener Abkommen, die unserem Staate das Leben sichern und die weiter unserem Staate politisch die Ruhe verbürgen sollen, das sind die römischen Protokolle und das Abkommen vom 11. Juli mit Deutschland. Wir haben innenpolitisch mehr wie einmal, zuletzt im Februar dieses Jahres, die Möglichkeit aufgezeigt, die zu einer von uns allen so sehr ersehnten Befriedung und Beruhigung im Lande beitragen können. Diesen Worten kann nichts abgestrichen werden, es kann aber auch kein Buchstabe hinzugefügt werden. Neue Möglichkeiten, andere Wege bestehen nicht. Es ist in der letzten Zeit, wie mir aus Traktaten illegaler Organisationen bekannt wurde, ersichtlich gewesen, daß man gerade am 1. Mai vor den sogenannten „gleisnerischen Versprechungen“, wie es dort heißt, der Führer des neuen Osterreich, wie man ironisch meinte, warnen wollte. Ich habe hiezu folgendes zu bemerken: Eine Politik des doppelten Bodens wird in Osterreich nicht gemacht. Im empfehle nach allen Seiten hin, sich vollkommene Klarheit über den Weg, den man weitergehen will, selber schaffen zu wollen. Die Hand bleibt ausgestreckt für jeden, aber täuschen lasse ich mich nicht und meine Mitarbeiter erst recht nicht.“ Nach einem Hinweis auf die Errichtung berufsständischer Ausschüsse als einem Schritt in der Vollendung des berufsständischen Aufbaues kam der Bundeskanzler auf die Frage der Arbeitslosigkeit zu sprechen. „Mit Mitte April haben die Arbeitslosenziffern in Osterreich 257.000 unterstützte Arbeitslose ausgewiesen, um rund 27.000 weniger als im April des Vorjahres. Wenn die Entwicklung fort dauert, dann können wir überzeugt sein, daß wir das Ziel der Front in diesem Jahre, die erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, erreichen. Allerdings kann ich hier anfügen: Es ist meine Überzeugung, daß unter diesen Arbeitslosen mindestens 100.000 sind, die ihre Arbeitslosigkeit jenen Kräften

verdanken, die um jeden Preis einen Erfolg in Osterreich verhindern wollen. Diese 100.000 mögen sich daher an jene wenden, die auch heute wieder unvernünftigerweise ihre Bemühungen darein setzen, den Weg zur wirtschaftlichen Erholung zu stören. Diesen Bestrebungen stillschweigend zuzusehen, kann nicht Aufgabe der Front sein. Daraus ergibt sich von selbst der Weg, den die Front im Einvernehmen mit Regierung und Verwaltung dieses Staates vom 1. Mai dieses Jahres an zu gehen hat.“

Deutsches Reich.

Anläßlich der 1. Mai-Feier hielt Reichskanzler Hitler eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Wenn wir am 1. Mai das Fest der deutschen Volksgemeinschaft feiern, dann erhebt sich die Frage, was diesem Volke gemeinsam ist. Das Blut? Jawohl! Aber es hat nicht verhindert, daß sich dieses Volk so oft gegenseitig mit seinem besten Blut bekriegte. Die Sprache? Jawohl! Aber sie hat nicht verhindern können, daß sich Menschen, die eine Sprache sprachen, oft jahrhundertlang nicht verstehen konnten. Sind es unsere gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen? Auch die Wirtschaft hat nicht verhindern können, daß gerade in ihr sich die heftigsten Kämpfe austobten. Oder ist es unsere Geschichte? Wir kennen sie! Eine traurige Mär von ewigen Kriegen und Bruderzwisten. Ist es die gemeinsame Religion? Nein, auch in ihr haben wir miteinander gekämpft und gestritten; 30 Jahre lang ist ihretwegen Blut über Blut in unserem Volke geflossen. Es ist auch nicht etwa die gemeinsame Sitte, das gemeinsame Brauchtum. Nein, es ist etwas anderes, was uns zu dieser Gemeinschaft nicht nur führt, sondern zwingt: Es ist, meine deutschen Volksgenossen, unser gemeinsames Schicksal, dieses zwangsläufige gemeinsame Schicksal, dem sich keiner entziehen kann, unser Lebensschicksal auf dieser Welt. Und es ist kein leichtes, es ist ein schweres Schicksal! Denn unsere Lebensprobleme sind schwerer als die anderer Völker. Vielleicht gibt es Völker, die sich den Luxus erlauben können, sich im Innern zu bekriegen, zu hadern, sich die Köpfe einzuschlagen. Dort, wo die Natur den Menschen alles im Überfluß gibt, werden sie vielleicht die notwendige Einheit des Handelns und damit des Willens nicht so hoch einschätzen. Wir Deutsche aber sind von der Natur auf dieser Erde mehr als stiefmütterlich bedacht worden. Ein großes Volk, ein unendlich fähiges Volk, ein Volk, das leben will, lebt in einem Raum, der viel zu eng und zu begrenzt ist, um selbst bei größtem Fleiß ihm aus eigenem all das zu geben, was notwendig ist. Wenn wir manchmal ausländische Politiker hören: Zu was brauchen Sie andere, erweiterte Lebensmöglichkeiten?, dann könnten wir die Frage an sie zurückstellen: „Warum legen denn dann Sie so großen Wert darauf?“ Gerade weil dieser Lebenskampf bei uns viel schwerer ist als irgendwo anders, haben wir besondere Konsequenzen aus dieser Tatsache zu ziehen, die unser Schicksal ist.

Der Konflikt zwischen dem Vatikan und dem Deutschen Reich dauert an. Auf den Protest, den die Reichsregierung wegen der letzten päpstlichen Enzyklika erhoben hatte, ist in Berlin schon die Antwort eingelaufen. Man hatte diese Antwort vom Heiligen Stuhl erst Ende der Woche erwartet, so daß dieser vorgeschobene Termin etwas überrascht hat. Es wurde davon gesprochen, daß der Reichsaußenminister v. Neurath gelegentlich seines jetzigen Aufenthaltes in Rom eine Aussprache mit dem Papst gehabt habe, doch wird dies von offiziellen Berliner Stellen dementiert. Infolge der gespannten Lage, die im Augenblick zwischen dem Vatikan und der Reichsregierung herrscht, wird über den Inhalt der päpstlichen Antwort in Berlin stillschweigend bewahrt und es ist bis zur Stunde unmöglich, Einzelheiten zu erfahren. Angebliche Angaben

über den Inhalt sind bis jetzt reine Kombinationen. Es heißt nur, daß die päpstliche Note nicht in einer scharfen Form gehalten sei, wie es in manchen Kreisen infolge des kürzlichen Generalangriffes auf die Zustände in den Klöstern im Reich erwartet wurde.

Deutsches Reich — Italien.

Entsprechend den engen Beziehungen, die Deutschland und Italien unterhalten und den in letzter Zeit aufgetauchten internationalen Fragen, von denen besonders die An gelegenheiten des mitteleuropäischen Raumes, die Ereignisse in Spanien eine enge Fühlungnahme erfordern, hat sich der deutsche Reichsaußenminister v. Neurath zu einem Staatsbesuche nach Rom begeben. Zu dem Besuche wurde amtlich verlautbart, daß eine volle Übereinstimmung beider Regierungen festgestellt werden konnte. Der Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt, es handle sich bei dem Besuch um eine Vervollständigung und Vertiefung des Systems der freundschaftlichen Verbindungen, die die beiden Staaten um sich geschaffen haben. Weder Deutschland noch Italien wollten die natürliche Entwicklung der Dinge überstürzen. Die deutsch-italienische Freundschaftspolitik zwingt keinen Teil, noch schließe sie jemanden aus. Sie verfolge nur das eine Hauptziel, die europäische Zivilisation um jeden Preis gegen die kommunistische Gefahr zu verteidigen. Sie wende nur die Methode der offenen und gradlinigen Diplomatie an. In den zahlreichen internationalen Fragen fänden Deutschland und Italien, ohne auf die eigene Handlungsfreiheit und Persönlichkeit zu verzichten, immer mehr Elemente für eine gemeinsame Aktion. Die spanische Frage, die die Gegner Italiens und Deutschlands zur Entfesselung eines Feldzuges von unversichtlichen und dummen Verleumdungen zum Anlaß nahmen, sei die vor dringlichste. Die neue Fühlungnahme zwischen der italienischen Regierung und dem deutschen Außenminister werde es zur weiteren Klärung der Ideen und Pläne der beiden autoritären Regierungen bringen.

Rothermere für die Rückgabe der deutschen Kolonien.

Der bekannte englische Zeitungskönig und Revisionspolitiker Lord Rothermere veröffentlicht in seinem Hauptblatt, der „Daily Mail“, einen Artikel, in dem er sich für die Rückgabe wenigstens von Teilen der ehemaligen deutschen Kolonien an das Reich ausspricht. Lord Rothermere schildert zunächst die Bemühungen der Militärmächte, Europa in Einflusssphären zu teilen und erklärt: „Wir treiben langsam aber sicher einem katastrophalen Konflikt mit der deutsch-italienischen Allianz zu. Es gibt nur einen Weg, diesen Konflikt zu vermeiden: Die britische Regierung ergreift die Initiative zu einem Pakt mit Deutschland. Die Schwierigkeiten sind nicht prinzipieller Natur.“ Rothermere schlägt vor, das Problem der ehemals deutschen Kolonien auf Afrika zu begrenzen und erklärt: „Großbritannien, Frankreich, Belgien und Portugal, die alle bei der Teilung der deutschen Kolonien Mandate erhalten haben, sind reich an Kolonialbesitz. Es würde nicht viel für sie bedeuten, sich über eine neue befriedigende Aufteilung des afrikanischen Territoriums mit einer Beteiligung Deutschlands zu einigen, die nicht unbedingt mit den alten Grenzen übereinstimmen müßte. Die Deutschen empfinden die Wegnahme ihrer Kolonien als eine Erniedrigung. Wir haben die Macht, die Unzufriedenheit zu beseitigen und es würde kurzfristige Dummheit sein, den Frieden Europas in Gefahr zu bringen, indem man hartnäckig ein Opfer verweigert, das ja im Vergleich zu dem Nutzen, den es bringen würde, so unbedeutend ist.“

Der Krieg in Spanien.

Der Kampf um Bilbao scheint zu Ende zu gehen. Die Truppen des Generals Mola sind bis 13 Kilometer an die Stadt herangekommen. Die Stadt wird von der Zivilbevölkerung geräumt. An der Madrider Front bereiten die Nationalisten eine neue Offensive vor. Einen schweren Verlust haben die Nationalisten durch den Untergang des 14.000-Tonnen-Kreuzers „Epana“ erlitten. Eine wichtige Nachricht kommt aus Barcelona. Es kam dort zwischen den Anarchisten und den Anhängern der katalanischen Regierung zu blutigen Straßenkämpfen. Angeblich ist wohl die Regierung wieder im vollen Besitz der

Mutter!

Was der Mann einseht an Heldenmut auf dem Schlachtfelde, seht die Frau ein in ewig geduldiger Hingabe, in ewig geduldigem Leiden und Ertragen. Jedes Kind, das sie zur Welt bringt, ist eine Schlacht, die sie besteht für Sein oder Nichtsein ihres Volkes.

Ernst Moritz Arndt.

Nacht, jedoch bezagen andere Meldungen, daß der Aufstand weiter um sich gegriffen hat. Für den Ausgang der Ereignisse in Spanien könnten die gemeldeten Vorgänge von größter und entscheidender Bedeutung sein. Nach den letzten Nachrichten dauern die Straßenkämpfe in Barcelona an. 400 Tote und 1000 Verwundete werden bereits gezählt.

Nachrichten.

Deveschenwechsel Miklas-Sittler. Bundespräsident Miklas hat am 1. Mai an den deutschen Reichkanzler nachstehende Devesche gerichtet: „Anlässlich des deutschen Staatsfeiertages bitte ich Sie, Herr Reichkanzler, meine aufrichtigsten Glückwünsche für das Wohlergehen des Deutschen Reiches entgegenzunehmen.“ Der deutsche Reichkanzler hat am gleichen Tage an den Bundespräsidenten wie folgt telegraphiert: „Guer Ergellenz spreche ich zum heutigen Staatsfeiertag Österreichs meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Begegnung Goerings mit Prinzregent Paul. Von offiziöser Seite wird bestätigt, daß Ministerpräsident Goering auf der Rückreise von Benedig dem jugoslawischen Prinzregenten auf seinem Sommeritz in Bled einen Besuch abgestattet hat. In der reichsdeutschen Presse wird bisher darüber keine Nachricht veröffentlicht.

620 Sonderzüge zum Deutschen Sängerbundesfest. — Breslau erwartet 130.000 Sangesbrüder. Das 12. Deutsche Sängerbundesfest, das vom 28. Juli bis 1. August in Breslau stattfindet, hat eine weit über die ursprünglichen Erwartungen hinausgehende Beteiligung aufzuweisen. Bis jetzt liegen bereits Anmeldungen von 105.000 Teilnehmern vor, obwohl noch nicht endgültiger Meldeschluß ist. Insgesamt rechnet man mit 120.000 bis 130.000 Sängern aus allen deutschen Gauen und aus dem Auslande, wozu noch die schleißigen Gäste der Hauptveranstaltung am 31. Juli kommen. An diesem Tage kommen allein 200.000 Schlesier nach Breslau, die in 200 Sonderzügen befördert werden. Insgesamt sind 620 Sonderzüge vorgesehen. Am Haupttag wird also rund eine Million Menschen in Breslau, das selbst nur 625.000 Einwohner zählt, verjammelt sein. Die Stadt wird in 22 landmannschaftliche Quartierzonen eingeteilt, so daß jeder Gau geschlossen in einem Wohnbezirk untergebracht werden kann.

Reichsdeutsche Sänger nach Admont. Der Männergesangsverein Admont erwartet zu Pfingsten den Besuch von 250 reichsdeutschen Sängern des Männergesangsvereines „Harmonie“ aus Werdau in Sachsen. Zwischen den beiden Vereinen bestehen seit dem Wiener Sängerbundesfest von 1928 freundschaftliche Beziehungen.

300 Österreicher zu Besuch im Reich. Im überfüllten Kaiserjagdsaal des „Rheingold“ in Berlin fand ein Begrüßungsabend des Humboldt-Klubs für 300 Österreicher statt, die als erste nach dem Juliabkommen eine gemeinsame Deutschlandfahrt unternahmen. Der Leiter des Humboldt-Klubs hieß die in großer Anzahl erschienenen Gäste, darunter den Vertreter des österreichischen Konsulats, die Mitglieder des akademischen Austauschdienstes mit ihren studentischen Freunden und vor allem die Gäste aus Österreich herzlich willkommen. Die Dankesrede des österreichischen Reiseleiters Schagdorfer wurde mit großem Beifall aufgenommen.

16 neue Arbeitsdienstlager. In der nächsten Zeit werden 16 neue Arbeitsdienstlager eröffnet. Wie die Korrespondenz Herzei meldet, soll der Stand des österreichischen Arbeitsdienstes von nahezu 2000 Mann auf 3000 Mann erhöht werden, die in den bestehenden und in den neu zu errichtenden Arbeitsdienstlagern Aufnahme finden werden.

Keine Haftentwähmung für Bürgermeister Kohinger von Pöchlarn. Wie erinnerlich, wurde seinerzeit unter dem Verdacht, den Doppelmord an dem Pfarrer von Pöchlarn und seiner Schwester begangen zu haben, der Pöchlarn'sche Bürgermeister Kohinger verhaftet. Nach seiner Haftentlassung hat er durch seinen Anwalt Dr. Arnulph Hummer ein Begehren auf Haftentwähmung gestellt, das von der Ratshammer abschlägig beschieden wurde. Dr. Arnulph Hummer hat gegen diesen abschlägigen Bescheid eine Beschwerde an das Oberlandesgericht Wien eingebracht. Als Gründe zur Aberkennung des Anspruches auf Haftentwähmung sind im Geheh u. a. angeführt, daß ein genügend begründeter Verdacht gegen den Verhafteten vorlag, der in der Folge nicht entkräftet werden konnte, oder daß der Verhaftete selbst die Haft absichtlich herbeiführte oder jahrelang verschuldete.

Politische Kurznachrichten.

Mit der Vertretung Österreichs bei den Londoner Krönungsfeierlichkeiten wurde Staatssekretär für Äußeres Dr. Guido Schmidt betraut. Der Delegation werden außerdem der Präsident des Bundestages Rudolf Honyos und Heeresinspektor General d. J. Sigismund Schilhawsky angehören.

In Berlin wurde die Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ im Beisein der Reichsregierung eröffnet. Sie wird die erste Schau des Nationalsozialismus genannt.

Zur Ehrung ausländischer Staatsangehöriger durch das Deutsche Reich hat der Reichkanzler den „Verdienstorden vom deutschen Adler“ gestiftet.

Der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain hat sich geäußert, es scheine ihm, daß trotz gewisser noch drohender Wolken am internationalen Horizont eine sehr bestimmte Entspannung wahrzunehmen sei.

Der irische Ministerpräsident hat den Wortlaut der neuen Verfassung veröffentlicht, durch die aus dem irischen Freistaat eine irische Republik wird. Der offizielle Name des Staates ist „Eri“.

Bei den Wahlen in Japan haben die Parteien der Opposition einen großen Erfolg errungen. Trotz der Niederlage der Regierung wird das Kabinett Hayashi nicht zurücktreten. In der Umgebung des Thrones will man ein Kompromiß mit den Parteien versuchen.

Der englische Premier Baldwin wird am 28. ds. zurücktreten und mit dem Titel eines Earl Baldwin of Bewley in das Oberhaus eintreten. Schatzkanzler wird Sir John Simon werden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird sich am 26. Mai zur Eröffnung des deutschen Pavillons in der Weltausstellung nach Paris begeben. Man glaubt, daß bei diesem Anlasse wegen der Weltwirtschaftskonferenz Verhandlungen angebahnt werden.

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben wird eine neue Reichsanleihe von 600 Millionen Reichsmark begeben.

Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Ehejubiläum.** Donnerstag den 6. d. M. feierten im engsten Familienkreise Altbürgermeister von Zell Herr Eduard Teufel, Fleischhauereibesitzer, und seine Frau Theresie die 30. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Zugleich fiel auf diesen Tag auch das 30jährige Ehejubiläum. Herr Teufel war viele Jahre Vorstand der Fleischhauergewerkschaft und wurde kürzlich zum Junftmeister ernannt. Wir beglückwünschen das Jubelpaar aufs herzlichste!

* **Bermählung.** Am Samstag den 1. Mai fand in der Pfarrkirche zu Sindelburg die Trauung des Herrn Hans Schalk, Maler, mit Frä. Gusti Mayrhofer, Tochter der hiesigen Arzteswitwe Frau Luise Mayrhofer, statt. Herzlichen Glückwunsch!

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 1. Mai Herr Karl Baumgartner, Vorarbeiter, Rosenau 63, mit Frä. Margarete Cheim, Haushalt, Böhlwerk 6, getraut.

* **Landesregierungsrat Dr. Viktor Mallh — Bezirkshauptmann von Horn.** Der ehem. Gemeindevorwarter unserer Stadt, Landesregierungsrat Dr. Viktor Mallh, wurde zum Bezirkshauptmann von Horn ernannt. Der neuernannte Bezirkshauptmann hat bereits seinen Posten übernommen. Wir entbieten Bezirkshauptmann Dr. Mallh zu seiner Ernennung unsere besten Glückwünsche! — Anlässlich seines Abschiedes von unserer Stadt hat uns Dr. Mallh ein Schreiben zukommen lassen, aus dem wir nachfolgende Zeilen veröffentlichen. Es heißt darin u. a.: „Ich habe das schöne Waidhofen herzlich lieben gelernt. Mein Wirken in diesem Juwel Niederösterreichs war daher nicht ein rein mechanisches Erledigen der anfallenden Aufgaben, vielmehr war ich immer herzlich von dem Bunde bejeelt, das Beste für die Stadt

und ihre Bewohner zu erreichen. Daß ich Waidhofen und seine Bewohner stets in bester Erinnerung behalten und seine Geschichte mit größtem Interesse und den besten Wünschen auch weiterhin im Auge behalten werde, brauche ich wohl nicht erst besonders zu betonen.“

* **Angelobung der Bürgermeisterstellvertreter.** Am 4. ds. nahm in Wien der Landeshauptmann Reither in Anwesenheit des Bürgermeisters Alois Lindenhöfer und des Landesamtsdirektors Dr. Schlüsselberger die Angelobung bezw. Vereidigung der Bürgermeisterstellvertreter der Stadt Prof. Martin Winkler und Karl Hingammer vor. Die Mandatsüberlegung der vier dem ehemaligen Heimatschutz nahestehenden Gemeindeglieder wurde nun von der Landesregierung zustimmend zur Kenntnis genommen. Es wird nun wieder die Neubesezung der Mandate spruchreif.

* **Von der Realschule.** Heuer finden die Reifeprüfungen an der hiesigen Realschule ganz besonders frühzeitig statt. In dieser Woche wurden schon — vom Montag bis Freitag — die schriftlichen Prüfungen abgehalten. Die mündlichen Prüfungen sind für den 31. Mai, 1. und 2. Juni angelegt. Den Vorsitz wird Landesamtsinspektor Hofrat Alois Zaunbauer führen. Die Zahl der Prüflinge ist auch heuer wieder eine stattliche, nämlich 37, darunter 6 Mädchen.

* **Altjoldatentag.** Wie bereits berichtet, findet der diesjährige Altjoldatentag am Sonntag den 23. Mai statt. Der Kameradschaftsverein wird sich angelegen sein lassen, diesen Gedenk- und Ehrentag der lebenden Frontkämpfer festlich und eindrucksvoll zu gestalten. Da an diesem Tage auch Feierlichkeiten der Jugend stattfinden, lag der Gedanke nahe, die Träger der Soldatentradition mit den zukünftigen Soldaten, mit unserer Jugend, zu einer gemeinsamen Feier zu vereinen. Es wird daher sowohl das Österr. Jungvolk, das ein Bezirkstreifen abhält, als auch die Gewerjugend, die sich zum ersten Male zu einem Dingtag zusammenfindet, an der Feier des Altjoldatentages teilnehmen

Europa in Bewegung.

Die letzten Wochen standen ganz im Zeichen von Ministerreisen, die nachgerade das Hauptwerkzeug der Nachkriegspolitik geworden zu sein scheinen.

Kaum hatte Bundeskanzler von Schuschnigg Benedig verlassen, wo gewiß nicht zur Freude von Paris und Genf die Verbundenheit Österreichs mit Italien und damit mit der die römische Politik bestimmenden deutschen italienischen Friedensachse neuerdings in Erscheinung trat, so tauchte der preußische Ministerpräsident General Goering im Auftrage des Deutschen Reiches und seines Führers in Rom auf. Die Gespräche des deutschen Staatsmannes mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini behandelten nicht allein die Weltlage, angefangen von den spanischen Ereignissen bis zur durch die letzten französisch-tschechoslowakischen Vorstöße wiederum in stärkeren Fluß gebrachten Entwicklung im Donauraum; sie galten auch der Vorbereitung eines Staatsbesuches des Duce im Reich.

Im Ergebnis der Römer Begegnung widerspiegelt sich das Ertrarken der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem faschistischen Apenninenstaat, dessen Auswirkungen sich insbesondere in Mitteleuropa bemerkbar machen.

Die sich häufenden Besuche von Regierungsmitgliedern, Industrieführern und anderen im öffentlichen Leben hervortretenden Persönlichkeiten aus dem Reich in Italien und italienischer in Deutschland schaffen die geeignete Atmosphäre für den Abschluß eines weiter reichenden deutsch-italienischen Abkommens, dessen Möglichkeit heute in der Weltpresse vielfach behandelt wird.

Immer schärfer tritt das Streben der italienischen Politik nach Festigung und Verlängerung der Achse Berlin-Rom in östlicher Richtung hervor. Vor allem will man Rumänien den durch die römischen Protokolle verbundenen Mächten näherbringen und auch dieses Land zur wirksamen Förderung der deutsch-italienischen Befriedungsarbeit heranziehen. Dieser Zweck sollen der in Aussicht genommene Abschluß eines dem zu Ostern in Belgrad unterfertigten Adriaabkommens ähnelnden Abkommens zwischen Italien und Rumänien und die Herstellung besserer Verhältnisse zwischen Ungarn und Jugoslawien dienen.

Um die letztere Aufgabe bemühen sich sowohl Rom als auch Berlin schon längere Zeit; auch der polnische Außenminister Beck soll gelegentlich seines vor kurzen Tagen abgeschlossenen Besuches in Bukarest für diesen Gedanken eingetreten sein und der rumänischen Regierung auf diesem Gebiete seine Vermittlung angetragen haben.

Die Aussichten auf stärkere Beeinflussung des Geschehens auch im Südosten Europas durch das deutsch-italienische Konzept sind seit dem Abschluß des Freundschaftsvertrages zwischen Italien und Jugoslawien wesentlich gestiegen. Dieser bewährte sich schon anlässlich der soeben erfolgten Albanienfahrt des italienischen Außenministers Ciano. Die günstigste Aufnahme der Begegnung des Schwiegerjohnes Mussolinis mit dem König Ahmed Zogu in Tirana in der jugoslawischen Presse wurde vielfach bemerkt.

Zur selben Zeit, als diese Begegnung an die vorherrschende Stellung Italiens in Albanien erinnerte, setzte ein Besuch des britischen Staatssekretärs für Äußeres Eden in Brüssel den Schlüsselpunkt zu dem am 24. April der belgischen Regierung überreichten Dokument, indem Frankreich und Großbritannien Belgien aus seinen Verpflichtungen aus dem Locarnovertrag, beziehungsweise aus den Abmachungen des französischen, englischen und belgischen Generalstabs vom 1. April 1936 entließen. Der Standpunkt Belgiens in dem sich nunmehr schon seit Monaten hin-

ziehenden Kampf des wallonisch-flämischen Königreiches um die Wiederherstellung seiner Vorkriegsneutralität ist durchgedrungen.

Dabei gewährleisteten Frankreich und England Belgien auch weiterhin seine Unabhängigkeit und die Unversehrtheit seines Territoriums unter der alleinigen Bedingung, daß dieses seinen Verteidigungsstatus bestmöglichst sichert und dem Völkerbund Treue hält.

Ob die Verhandlungen Edens mit van Zeeland und Spaak auch die heute nicht mehr so stark von Frankreich als von Großbritannien herbeigewünschte Bewirklichung eines Westpactes vorwärts brachten, ist kaum anzunehmen. Ohne Teilnahme Deutschlands bleibt ein solcher ein Rompvertrage. Berlin kann vor endgültiger Klärung der Stellung Belgiens zum Artikel 16 der Völkerbündlungscharta, der die Genier Staaten zur Gewährung des Durchmarschrechtes für fremde Truppen in Ausübung von Sanktionen verpflichtet, einem Westpacte nicht beitreten. Wir können darauf gespannt sein, wie die Völkerbündlungsversammlung sich zu dem Anheimsstellen des belgischen Außenministers, diese Auslegung des Artikels 16 durchzuführen, verhalten wird.

Mit Recht rät Degrelle, der Führer der Resistenzbewegung, in seinem Organe „Le Pays réel“ Belgien, die Anbiederungsversuche der beiden großen Weststaaten Frankreich und England mit Vorsicht zu behandeln, da sie der Ausgangspunkt für weitreichende Bindungen sein können, deren Vorteil für das Land zweifelhaft sei. Insbesondere warnt der wallonische Führer vor der Politik Frankreichs, die nicht von Staatsmännern, sondern von Parteipolitikern betrieben wird und zum „ungeheuerlichen Bündnis mit Sowjetrußland“ geführt hat.

Der Gang, den die Entwicklung in Mitteleuropa seit der Vertiefung des deutsch-italienischen Verhältnisses aufweist, stärkt unaufhaltsam die Stellung des Deutschen Reiches im Donauraum. Das durch diese Entwicklung auf deutsch-germanischer Seite ausgelöste Unbehagen tritt in der Wiederanwärmung der Lügen über feindselige Absichten Deutschlands gegen den Bestand Österreichs und der Tschechoslowakei in Erscheinung. Die im Dienst der alljüdischen Politik stehende Presse kündigt auch bereits ein bevorstehendes energisches Eintreten Frankreichs und Englands für die Erhaltung der Selbständigkeit und Unversehrtheit Österreichs und der Tschechoslowakei an, obwohl diese Länder von niemandem bedroht werden.

Die Erfolge der Franco-Regierung an der baskischen Front verbreitern sich ständig; sie sind leider mit ungeheuren Opfern an Gut und Blut erkauft. Es war zu erwarten, daß die Schreden der Vernichtung von Guernica und anderer Orte durch nationalistische Fliegerangriffe von der satyam bekannten „Welt“-Presse dem deutschen Generalstab und deutschen Waffen zur Last gelegt werden würden.

Die Lage Frankreichs verändert sich täglich kaleidopskopartig. Gestern verkündeten die französischen Blätter den bevorstehenden Sturz Blums, heute hört man wieder von einer Festigung seiner Stellung. Im Gebilde der französischen Volksfront knütert es heftig; sie ist und bleibt aber nach der vom französischen Ministerpräsidenten am 29. April vor der sozialistischen Kammerfraktion abgegebenen Erklärung das Rückgrat der französischen Regierung. Das Hauptstreben Blums geht nunmehr darauf hin, durch vorsichtiges Lavieren zwischen dem kommunistischen Lager und dem der Radikalsocialisten der ihrer Eröffnung entgegengehenden Pariser Weltausstellung einen ungestörten Verlauf zu sichern.

Observator alpinus.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.



Furchtbare Luftschiff-Katastrophe in Lakehurst.

Das Luftschiff „Hindenburg“ durch eine Explosion zerstört.

Das jahrplanmäßig um 24 Uhr mitteleuropäischer Zeit (6. auf 7. ds.) in Lakehurst, U.S.A., eingetroffene Luftschiff „Hindenburg“ ist beim Landungsmanöver auf bisher noch unaufgeklärte Weise einer Explosion zum Opfer gefallen. Die drahtlosen Meldungen besagen, daß nach einer vorbildlichen Landung — das Luftschiff befand sich ungefähr 20 Meter über dem Boden — plötzlich eine riesige Stichflamme aus dem Zeppelin schoß und in wenigen Minuten ging der Lufttrieb in Flammen auf. Über 30 Tote von der Besatzung und den Passagieren sollen zu beklagen sein. Luftschiffkapitän Lehmann soll sich unter den

Schwerverletzten befinden. Ganz Deutschland steht erschüttert vor diesem furchtbaren Ereignis, das den Stolz der Weltluftschiffahrt in wenigen Augenblicken vernichtete. Den letzten Meldungen zufolge beträgt die Zahl der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Personen 36. Von den Mannschaften kamen 44, von den Passagieren 20 lebend davon, jedoch teilweise so schwer verletzt, daß die Verlustziffer sich wahrscheinlich in den nächsten Stunden noch erhöhen wird. Kapitän Pruh befindet sich unter den Schwerverletzten. Kapitän Lehmann ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

zwar der Herr Oberlehrer i. R. Karl Diemberger, Dachdeckermeister J. Fekl, Kaufmann J. Wolkerstorfer und insbesondere der Herr Notars Dr. Georg Rieglhofer, der durch viele Jahre als Obmann des Vereines, besonders in der Kriegszeit, segensreich gewirkt hat. Der Tätigkeitsbericht des Obmannes sowie der Kassabericht, erstattet von Herrn Studienrat Ing. R. Brandis, wurden genehmigend zur Kenntnis genommen. In den Ausschluß wurden folgende Herren gewählt: zum Obmann Direktor i. R. A. Bichur, Obmannstellvertreter Direktor W. Domajsko, Schriftführer Prof. Dr. A. Dietrich, Schriftführerstellvertreter Prof. Dr. A.

laß ihres Scheidens aus der Vereinsleitung zur Ehrenpräsidentin ernannt.

* Die Überfuhr sowie die Bootvermietung beim Waidhofer Strandbad wird am Pfingstamstag den 15. Mai wieder eröffnet.

* Todesfall. Am 2. ds. starb nach längerem Leiden die hiesige Schneidermeisterswitwe Frau Johanna Leitner im hohen Alter von 81 Jahren. Das Leichenbegängnis fand am 5. ds. unter zahlreicher Teilnahme statt. Um die Verstorbene trauern die Familien Leitner, John, Unterkircher und Weininger. R. l. P.

* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhause starben: Am 23. April Herr Engelbert Sturm, Hilfsarbeiter, hier, Weyrerstraße 6, im 53. Lebensjahre. — Am 25. April Frau Jazilia Binder, Haushalt, Götting 49, im 60. Lebensjahre. — Am 28. April Frau Josefa Wigner, Haushalt, Markt Seitenstetten 61, im 42. Lebensjahre. — Am 30. April Herr Konrad Wildling, Haushalt in Weissenbach a. d. Enns, Wolfsbachau, im 60. Lebensjahre. — Am 1. Mai Herr Leopold Zimmermeisterhofer, Pfründner in der hiesigen Landgemeinde, 1. Pöchlauerrotte 10, im 75. Lebensjahre. — Am 2. Mai Herr Matthias Freudenthaler, Altersrentner in Böhlwerk 48, im 69. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 1. Mai Rosa Wöhrig, Eisenbahnerskind, hier, 1. Wirtzrotte 13, im 3. Lebensjahre.

* Segelfliegergruppe. Die Segelfliegergruppe übte an vier Sonn- und Feiertagen auf der Hahnleitwiese. Es wurden teilweise bei einer Windstärke von 7 Sekundenmeter, 110 Gleitflüge durchgeführt, darunter 12 Bedingungsflüge für die A-Prüfung und 3 Kurvenflüge vom Ramm aus. Sämtliche Flüge waren bruchfrei. Am Donnerstag den 6. ds. wurde auch der Zögling „Max“ auf die Hahnleitwiese gebracht und mit demselben 15 Flüge durchgeführt. Die Schulung wird an Sonntagen bei günstigem Wetter fortgesetzt.

* Pfadfinder. (Frühjahrsparade.) Nun rückt der Tag heran, an dem die Pfadfinder des St. Georgskorps ihre Veranstaltung begeben. Das Pfingstfest, welches für die Pfadfinder die Zeit der Ausflüge ist, bildet heuer einen gemeinsamen Treffpunkt in Waidhofen a. d. Ybbs, in unserem reizend gelegenen Heimstädtchen. In wahren Sinne des Wortes soll dieses Zusammenreffen eine Schau- und Ausstellung sein, eine Schau von Pfadfinderbuben in ihren schmunzigen Uniformen, aber auch von pfadfinderischen Handfertigkeiten im Rahmen einer Ausstellung. Waidhofen wurde zum Mittelpunkt gewählt, um unserem Heimatstädtchen die Ehre eines Pfadfindertreffens zu erweisen. Pfadfinderbrüder aus Waidhofen und Umgebung werden animiert. Das Programm der Veranstaltung werden wir in der nächsten Folge verlaublich. Wir laden schon jetzt die gesamte Bevölkerung herzlich ein, unser Treffen mit Interesse zu verfolgen und die Gelegenheit zu benutzen, durch die Teilnahme die Pfadfinderei zumindest von außen kennenzulernen. Der Pfadfinder will seinen Mitmenschen jederzeit helfen. Er betrachtet alle seine Mitmenschen als seine nahen Verwandten, denen er nach seinen besten Kräften und nach gegebenen Möglichkeiten im Falle einer Bedrängnis helfen will. Der Pfadfinder ist Bruder aller Pfadfinder und Freund aller Menschen. So jagt das vierte Geßel. Die Pfadfinderei ist eine Jugendbewegung, welche bisher keinesgleichen gefunden hat. Es sind gerade heuer dreißig Jahre, daß diese Bewegung durch einen englischen Lord ins Leben gerufen worden ist. Lord Baden-Powell ist der Begründer der Bewegung, ist der Weltpfadfinderführer, der heuer im Februar seinen 80. Geburtstag feierte. Trotz seines hohen Alters ist Baden-Powell noch aktiver Pfadfinder und nimmt an den großen internationalen Treffen, sogenannten „Jamborees“, persönlich teil und schläft genau so im Zelt wie der jüngste Pfadfinder. So wird er auch heuer beim Jamboree in Holland in Begleitung wieder teilnehmen. Die Jugend verdankt diesem Mann das große Geschenk einer romantischen Jugendzeit, innerhalb welcher der Bub zum harmonisch entwickelten Manne und treuesten Staatsbürger heranwächst. Die Pfadfinderei will keine Massenbewegung, sondern lediglich eine Auslesebewegung sein. Sie zählt aber immerhin heute auf der ganzen Erde einen Stand von sieben Millionen Pfadfindern. So will sich denn ein Teil aus dieser großen Gemeinschaft zu den Pfingstfeiertagen in Waidhofen treffen und Waidhofen an dem Pfadfindertum mit Anteil nehmen lassen.

Wohin? — Modehaus Robert Schediwng.

* Das Bezirksvermessungsamt Waidhofen a. d. Ybbs teilt mit, daß sich die Amtsräume ab 7. Mai im Gasthof Prüller, Starhembergplatz 14/15, befinden.

* Neuer Fernsprechnahrufer. Die freiwillige Feuerwehr der drei Wirtzrotten hat ab 1. Mai einen Fernsprechnahrufer an das Postamt Waidhofen a. d. Ybbs bekommen. Die Teilnehmerstelle ist im Gasthof „Hieslwirt“ (Stöckler) untergebracht und hat die Nr. 185.

* Tontino Hiesl. Samstag den 8. Mai, 3/7, 9 Uhr: „Ein feltjamer Gast“. Ein Kriminal-Abenteuer-

und ihrem Verständnis für das Frontsoldatentum öffentlich Ausdruck verleihen. Es werden schon heute alle Vereine, Körperschaften usw., die an der Feier teilnehmen wollen, herzlich eingeladen, sich anzumelden. An alle Frontkämpfer, insbesondere an jene aus den Jahren 1866, 1878, 1883 und aus dem Weltkrieg, die sich in Notlage befinden, ergeht der dringende Aufruf, sich ehestens beim Kommandanten des Kameradschaftsvereines, Herrn Gruppenleiter-Stellvertreter S. Breier, Paul Rebhuhngasse, zu melden. Es ist geplant, besonders den alten Kameraden an diesem Ehrentag der Altsoldaten eine besondere Ehrung zu bereiten, darum verjäume keiner, sich rechtzeitig zu melden.

* Vortrag. Im Rahmen des Volksbildungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs hält am Mittwoch den 12. ds. Herr Professor Reinhold Nemecek einen Lichtbildvortrag über das Thema „Bakterien und Bazillen“. Derselbe findet im Zeichenjaale der Realschule bei freiem Eintritt statt. Beginn 8 Uhr abends. Schon wiederholt hat Prof. Nemecek im Volksbildungsvereine Waidhofen über wissenschaftliche Fragen aus dem Gebiete der Naturkunde gesprochen und stets hat derselbe mit seinen volkstümlich gehaltenen, allgemein verständlichen Ausführungen den Beifall und das Interesse der Zuhörer gefunden. Es steht außer Zweifel, daß auch diesmal der Vortragende aus einem sehr aktuellen Sachgebiete den Besuchern des Vortrages Interessantes und Wissenswertes vermitteln wird. Der Besuch des Vortrages kann nur bestens empfohlen werden.

* 15 Fahrräder zu gewinnen! Am Sonntag den 13. Juni veranstaltet der Fremdenverkehrsverein Waidhofen a. d. Ybbs eine Fahrrad-Tombola mit folgenden Treffern: 1. Tombola: 1 Luxus-Herrenrad Marke „Steyr“, Chrom, mit Vorderrad-Trommelbremse und Chromfelgen, im Werte von 200 Schilling. 2. Tombola: 1 Herrenrad Marke „Steyr“, Chrom, mit Vorderrad-Trommelbremse, im Werte von 170 Schilling. 3. Tombola: 1 Herren-Spezialrad mit Lichtanlage und Scheinwerfer im Werte von 165 Schilling. 8 Zehnterni: 3 Damen-Spezialräder Marke „Steyr“, Wert je 150 Schilling, und 5 Nebentreffer, Wert je 40 S. 3 Quinterni: 2 Damen-Spezialräder Marke „Steyr“, Wert je 150 Schilling, und 1 Herren-Spezialrad Marke „Steyr“, Wert 140 Schilling. 18 Quarterni: 1 Damen-Spezialrad Marke „Steyr“, Wert 150 Schilling, 2 Herren-Spezialräder Marke „Steyr“, Wert je 140 Schilling, 15 Nebentreffer, je 15 Schilling. 30 Terni: 3 Herren-Spezialräder Marke „Steyr“, Wert je 140 Schilling, und 27 Nebentreffer, Wert je 10 Schilling. 62 Treffer im Gesamtwerte von 2970 Schilling. Die Treffer sind im Gebäude der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31, zur Besichtigung ausgestellt. 1 Los kostet nur 50 Groschen. Beginn der Ziehung um 1/3 Uhr nachmittags. Im Falle ungünstigen Wetters Verschiebung auf Sonntag den 20. Juni.

* Notes Kreuz — Tombola. Wie bereits mitgeteilt, findet am 4. Juli in Waidhofen a. d. Ybbs eine große Volks-Tombola mit außerordentlich wertvollen und vielen Gewinnen statt. Der Tombolaauschutz ist schon eifrig am Werke, dieser Veranstaltung ein ganz besonderes Gepräge zu geben. Die von mehreren Damen begonnene Sammelstätigkeit hat schon sehr schöne Erfolge erzielt und sprechen wir schon heute allen edlen Spendern den wärmsten Dank für ihre Opferwilligkeit aus. Diejenigen aber, die noch abseits stehen, wollen wir erjuchen, sich von dieser Aktion nicht auszuschließen, denn man muß sich vor Augen führen, für welchen Zweck man spendet. Handelt es sich doch um die Beschaffung eines unbedingt notwendigen Sanitätsautos für die Rettungsstelle vom Roten Kreuz und jeder einzelne kann in die Lage kommen, dieses benützen zu müssen. Es berührt doch angenehm, wenn man bei Krankheits- oder Unglücksfällen human und äußerst rasch ins Krankenhaus befördert wird. Spenden übernehmen alle Funktionäre sowie auch der Tombola-Auschutz.

* Priv. Feuerstühengeellschaft. Dienstag den 11. Mai findet im Gasthof Weber (Sternstübel) um 8 Uhr abends die Hauptversammlung statt. Einladungen ergehen rechtzeitig.

* Möbelausstellung. Die Möbelfabrik Bene in Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet in ihrer Möbelhalle in Zell wieder eine große Möbelausstellung, welche die größte Möbelschau des Jahres zeigen wird. Die Ausstellung beginnt anlässlich des bekannten Zeller Kirrtags am Sonntag den 9. Mai und dauert bis einschließlich Pfingstmontag den 17. Mai. Es ist dies bereits die 12. Möbelausstellung seit dem Jahre 1925, welche die Möbelfabrik Bene veranstaltet und kann man mit Freude feststellen, daß dieselbe nicht nur immer schöner und reichlicher in der Auswahl wird, sondern daß sie besonders diesmal außergewöhnlich neuzeitlich gehalten ist. In 50 kleinen Kojen sind komplette Kücheneinrichtungen, Schlafzimmer, Wohn- und Speisezimmer und Bauernstuben in gediegener Ausführung zur Schau gestellt und zeigen dem Besucher ein interessantes, abwechslungsreiches Bild. Ein Besuch dieser Ausstellung gibt daher die Möglichkeit, sich über den heutigen Stand der Wohnkultur zu informieren und bietet dadurch wirklich ein interessantes Vergnügen.

* Direktion der Mädchen-Volks- und Hauptschule. (Winterhilfjammlung.) Die Schulpflichtigen der Mädchen-Volks- und Hauptschule hat auch im heurigen Winter ihr Scherflein zur Verringerung der Not armer Mitbürger unserer Stadt beigetragen. Das Sammelergebnis betrug für den Winter 1936/37: Schülerjammlung Schilling 361,29, Lehrerjammlung S 159.— Summe S 520,29. Dieser Betrag wurde dem Winterhilfskomitee überwiesen.

* Hauptversammlung des Realschüler-Ausstützungsvereines. Diese fand am 23. April statt. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Obmann Herr Direktor A. Bichur der verstorbenen Mitglieder und Gönner, und

Kräftigen Sie Ihre Haut, im Frühjahr mit NIVEA - CREME Nur NIVEA enthält Eucerit, das Kräftigungsmittel für die Haut.

Krista, Kaffier und Bibliothekar Studienrat Ing. R. Brandis, als Beisitzer Frau G. Mirek, die Herren Prof. R. Groß, Medizinalrat Dr. D. Hübler, Bürgermeister A. Lindenhöfer und Hofrat Dr. Paul Pucher. Dem scheidenden Ausschußmitglied Bundesbahnresident W. Kunzmann wurde für seine mehrjährige eifrige Mitarbeit der wärmste Dank ausgesprochen. Zum Schluß gab der Obmann der Hoffnung Ausdruck, daß sich das Interesse der Schülereltern am Wirken des Vereines etwas lebhafter gestalten möge und daß die Mitglieder and Gönner auch in Zukunft ihr Scherflein beitragen mögen, damit das Ziel des Vereines, der bedürftigen studierenden Jugend Helfer zu sein, erreicht werden könne.

* Der Musikunterstützungsverein Waidhofen a. d. Ybbs hielt am 28. April im Gasthof des Herrn Hierhammer die Hauptversammlung ab. In den Ausschluß wurden folgende Mitglieder gewählt: Obmann Herr Robert Schediwng, Obmannstellvertreter Herr Josef Hanzler, Schriftführer Herr Hermann Brait, Kaffier Herr Heinrich Ellinger, Kapellmeister Herr August Milojits, Beiräte die Herren Bürgermeister Alois Lindenhöfer, Baumeister Sturany und Herold. Rechnungsprüfer die Herren Karl Frieß und Josef Wuchse.

* Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein hat seine Jahreshauptversammlung am 21. April in Herrn Hierhammers Sonderzimmer abgehalten. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Jahresversammlung brachte Frau Injühr an Stelle der erkrankten Frau Edelmeyer den Tätigkeitsbericht. Der Verein zählt gegenwärtig 276 Mitglieder. Bei der Christbaumfeier wurden in Waidhofen 735 S, in Zell 147 S an bedürftige alte Leute verteilt. Weihnachtessen wurden außerdem noch abgegeben: in Waidhofen 90, in Zell 23. Frau Nemecek verlas den Kassabericht, der von den Revisorinnen Frau Erb und Frau Krautschneider geprüft und für richtig befunden wurde. Frau Injühr dankte der Kaffierin Frau Nemecek für die muster-gültige Führung. Frau Edelmeyer legte ihre Stelle als Leiterin des Ver-

Gesunder und wohltuender Schlaf ist die Voraussetzung für den Erfolg am nächsten Tag. Dazu verhilft eine bekömmliche, leicht verdauliche und doch kraftspendende Kost am Abend. Diese bieten in ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit Knorr Haferflocken Nur echt in den gelben Paketen! 105 Koch- und Backrezepte portofrei durch die C. H. KNORR Ges. m. b. H., Wels



eines krankheits halber nieder und es wurde Frau Injühr als Nachfolgerin einstimmig gewählt; weiters Frau Petrik als Vizepräsidentin, Frau Nemecek als Kaffierin und Frau Hartlieb als Schriftführerin. In den weiteren Ausschluß die Frauen Hierhammer, Teufel, Krautschneider, Schlimp, Nagel, Süß, Stoiber und Jrl. Stengl. Frau Gabauer und Jrl. Kirchweger haben eine Wiederwahl nicht angenommen. Zum Schluß dankte Frau Injühr der scheidenden Präsidentin Frau Edelmeyer sowie dem Ausschußmitglied Frau Gabauer und der Schriftführerin Jrl. Kirchweger in herzlichen Worten für ihr verdienstvolles langjähriges Wirken, weiters auch der Herbergsmutter Frau Hierhammer für ihre uneigennützigige Mitwirkung. Frau Edelmeyer wurde aus An-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

film der Ufa mit außergewöhnlicher Spannung bis zum letzten Augenblick! Hauptdarsteller: Hermann Speelmanns, Aribert Wäscher, Alfred Abel, Ilse Petri u. a. 2 und 1/2 Uhr Jugendvorstellung für die Kleinen: „Mickys La ch parade“, lustige Abenteuer der Micky Maus. — Sonntag den 9. Mai (Mittwoch), 2, 1/2, 3/4, 7, 9 Uhr: „Sein größter Erfolg“. Ein prachtvoller Tonfilm, die Sehnsucht einer Mutter um ihr Kind, mit Benjamina Gigli, Jia Miranda (Doppelrolle), J. Sieber, Gustav Waldau, Joe Stöckel u. a. Sehr schöne Bilder von München und Genua. — 2 Tage! Mittwoch und Donnerstag! Mittwoch den 12. Mai, 1/2, 3/4, 7, 9 Uhr, Donnerstag den 13. Mai, 1/2, 3/4, 7, 9 Uhr: „Friedericus“. Ein sehr schöner historischer Tonfilm nach dem Roman von Walter v. Molo, mit Otto Gebühr, Lil Dagover, Hilde Körber, Agnes Straub, Käthe Haack u. v. a.

* **Besuch.** Donnerstag den 6. ds. traf um 10 Uhr vormittags eine aus 20 Personen bestehende Gesellschaft des Vereines „Heimatpflege“ aus Steyr in Waidhofen zum Besuche der Stadt und deren Sehenswürdigkeiten ein. Zunächst begaben sich die Gäste ins Museum, wofelbst sie, vom Vorstand des Museumsvereines, Prof. Reinhold Klemecsek, freundlichst begrüßt, unter Führung mehrerer Auschickungsmittglieder die Schaustellungen besichtigten, die allseits besonderes Interesse erweckten. Ein Rundgang durch die Stadt gab Gelegenheit, die baulichen Schönheiten Waidhofens in Augenschein zu nehmen. Dem im Gasthose Weber eingenommenen Mittagmahle schlossen sich zwanglose Spaziergänge in die nächste Umgebung der Stadt an, die die landschaftlichen Reize unserer Gegend aufzeigten und die Steyrer Gäste rastlos befriedigten. Um 3 Uhr begab sich die unter Führung des Vereinsvorstandes Studientrat Prof. Gregor G o l d b a c h e r stehende Reisegesellschaft auf den Sonntagberg und von dort zurück in die alte Eisenstadt Steyr.

* **Straßenarbeiten.** Wie wir mitgeteilt haben, wird der Dr. Dollfuß-Platz (Oberer Stadtplatz), und zwar vom Rathaus an bis zur Kirche neu reguliert, bezw. mit einer neuen Decke versehen. Die Arbeiten wurden dieser Tage schon begonnen und zwar werden vorläufig die Gehsteige neu hergestellt. Im Monate Juni werden dann die Arbeiten fortgesetzt und nach Möglichkeit beendet.

* **Radio störung.** In letzter Zeit und ganz besonders bei Regenwetter wird der Rundfunk-Empfang in der P l e n t e r- bezw. D o l l f u ß- s t r a ß e durch störende elektrische Geräte fast unmöglich gemacht. Es wird freundlichst erjucht, diese Geräte entfernt zu lassen, im anderen Falle müßte an die Kavag die Anzeige erstattet werden.

* **Warum wollen Sie so leichtsinnig sein?** Und Ihre Haut ungeschützt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung gut mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl einreibt, dann erhält man natürlich-schöne Hautbräunung.

* **Die Freude an schönen weißen Zähnen** ist oft größer als die Sorge um ihre Gesunderhaltung. Erhalten Sie sich beides: Schöne und gesunde Zähne, indem Sie morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Ch l o r o d o n t benutzen. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

Aus dem Ybbstal.

* **Ybbstg.** (Gewerbliche Fortbildungsschule.) Die gefertigte Schulleitung bringt hiemit zur

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Vaterländisches Frontwert — Österreichisches Jungvolk. Die Bezirksgruppe des Österreichischen Jungvolkes führt am 23. Mai ihr erstes Bezirksjugendtreffen in Waidhofen durch. Samstag den 22. Mai: Abendfeier auf dem Doktor Dollfuß-Platz. Sonntag den 23. Mai: 8 Uhr früh Feldmesse auf dem Dr. Dollfuß-Platz, hernach Kranzniederlegung beim Heldendenkmal. Ab 9 Uhr Wettkämpfe in der Turnhalle und auf dem Sportplatz in der Postknechtstraße. 11.45 Uhr Probeaufstellung zu den Freiübungen. 14.15 Uhr Festzug durch die Stadt auf den Festplatz (Sportplatz). a) Das Jungvolk grüßt, b) das Jungvolk bei Arbeit und Spiel, c) das Jungvolk gelobt. Die Bevölkerung der Stadt wird schon heute auf dieses erste große Fest der Staatsjugend aufmerksam gemacht und herzlichst dazu eingeladen.

allgemeinen Kenntnis, daß der diesjährige Schluß am Samstag den 8. Mai stattfindet. Die Schülerarbeiten sind in den Räumen der Fortbildungsschule zur Ansicht ausgestellt. Die Ausstellung ist für jedermann kostenlos zugänglich. Ausstellungszeit: Samstag den 8. Mai von 1/2 bis 1/2 Uhr, Sonntag den 9. Mai von 8 bis 12 Uhr. Zahlreicher Besuch der Ausstellung ist sehr erwünscht.

* **Kleinholtenstein.** (Pappenarbeiterversammlung.) Über die Lage der Pappenindustrie in Österreich und in den europäischen Ländern sprach Fachsekretär R a b e r g e r ausführlich am 2. Mai in Kleinholtenstein vor zahlreich erschienenen Pappenarbeitern. Genannter behandelte ausführlich die vor kurzer Zeit erfolgreich durchgeführten Kollektivvertragsverhandlungen in der Papierindustrie, die auch den Pappenarbeitern einige Verbesserungen brachten. Leider ist in diesem Industriezweig ein Teil der Firmen der Willkür der Händler in



Nicht der Preis, sondern die Qualität ist in der Farbenbranche maßgebend! • Qualitätswaren zu billigem Preis bekommen Sie im Farbenspezialgeschäft

J. Wolkerstorfer^s wtw.

Waidhofen a. d. Ybbs, Starhembergplatz II, Fernruf 161

Alleinverkauf des bestbekanntesten Fritze-Lack und Durlin-Email

finanzierlicher Beziehung unterworfen, welche Tatsache in lohnpolitischer Beziehung hemmend wirkt, obwohl auch im hiesigen Gebiete die Preise der Lebensmittel gestiegen sind. Vor Festlegung der Vertrauensmänner für einen Pappenbetrieb besprach Amtsleiter Anlanger von der Arbeiterkammer Waidhofen a. d. Ybbs das Wertsgemeinschaftsgesetz, dabei den Kollegen den Sinn und Zweck dieser

Einrichtung erläuternd. Bei der darauffolgenden Aussprache wurden insbesondere Betriebsangelegenheiten behandelt.

Kaisten bei Lunz. (Pappenarbeiterversammlung.) Fachsekretär R a b e r g e r sprach am 2. Mai in der gut besuchten Pappenarbeiterversammlung in Lunz über die allgemeinen Lohn- und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Pappenindustrie, kam dabei auf die kürzlich erfolgreich abgeschlossenen Kollektivvertragsverhandlungen in der Papierindustrie zurück und behandelte ausführlich jene Schritte, die in Kürze im Interesse der Pappenarbeiter unternommen werden müssen, zumal auch im Gebiete von Lunz und Umgebung sich die Preissteigerungen in letzter Zeit stark bemerkbar machten. Amtsleiter Anlanger von der Arbeiterkammer Waidhofen a. d. Ybbs behandelte anschließend arbeitsrechtliche Fragen. In der Wechselrede kamen vorwiegend Betriebsangelegenheiten zur Sprache.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 9. Mai (Mittwoch) um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt.

— **Kirchenmufft in der Stadtpfarrkirche.** 9. Mai: Messe von Josef Gruber.

— **70 Jahre „An der schönen blauen Donau“, Walzer von J. Strauß.** Die Sängerschaft „Reiter“ begeht dieses Jubelfest österreichischer Tonkunst in würdiger Weise im Rahmen einer volkstümlichen Vortragsfolge bei ihrer Frühlings-Liedertafel am Samstag den 22. Mai, 8 Uhr abends, im großen Ginnerjaal. Näheres nächste Woche.

— **Vom Deutschen Schulverein Südmart.** Man sollte meinen, es ließe sich nach Athen tragen, wollte man der breiten Öffentlichkeit auseinandersetzen, worin die Wirksamkeit des Deutschen Schulvereines Südmart begründet ist und welches daher seine Ziele und Zwecke sind. Aber doch erscheint es nicht ganz überflüssig, kurz darauf hinzuweisen. Die Grenzziehung der Friedensdiktate hat eine große Anzahl deutscher Menschen von ihren wirtschaftlichen Lebensmöglichkeiten abgeschnitten und ihre Kinder außerdem auf einen Schulbesuch angewiesen, der praktisch unmöglich genannt werden muß. Außerdem trachten unsere Nachbarn im Norden, Osten und Süden mit zäher Tatkraft, unterstützt durch reiche private wie staatliche Geldmittel, ihre Volkstumsgrenzen immer weiter in unsern Volkshoden vorzuschieben und sich selbst im Inlande festzusetzen (Plan des slowakischen Nord-Süd-Korridors), in welchem Bestreben sie auch schon bedrohliche Erfolge erzielt haben. Diesen Bestrebungen entgegenzuwirken sowie die bedrohten Volksgenossen an den Grenzen und die wandenden im Inlande zu stützen, ist eine Lebensfrage für den Bestand unserer Volkstums. Hierin sieht der Deutsche Schulverein Südmart seine Aufgabe, der er durch Errichtung von neuen Schulen und Kinderstätten sowie Unterstützung und Ausgestaltung von bestehenden gerecht zu werden trachtet. Hierzu sind aber drei Dinge nötig, und zwar Geld, Geld und wieder Geld. Dieses aufzubringen, obliegt den Ortsgruppen des Vereines und es wäre nur zu wünschen, daß sich unsere deutschen Volksgenossen ein Beispiel nähmen an unsern Nachbarn, deren Leistungen auf diesem Gebiete

dauchte er jener Professoren und Schüler, die nicht mehr unter den Lebenden weilen. Es sind dies zwölfs Tote, von denen sechs der große Krieg geraubt hat. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sätzen. Weiters führte der Redner aus: „Vor dreißig Jahren war es, als im Sommer des Jahres 1907 der Schwarm der ersten Maturanten der hiesigen Oberrealschule mit Stolz und Freude in der Brust und den Idealen der Jugend im Herzen, bejeelt von dem Gefühle, jetzt frei zu sein, in die Welt hinaus flatterte. Nun wollen die ehemaligen Studenten die Tage ihrer Studenzeit wieder wach werden lassen und auf kurze Zeit alle Sorgen des Alltags vergessen und einige Stunden wieder jung sein. Zum Schluß erhob der Redner auf alle Anwesenden und auf ein gesundes Wiedersehen in 10 Jahren das Glas. Der Begrüßungsabend, bei dem Erinnerungen aus der Studenzeit zum Besten gegeben wurden und bei dem Oberrechnungsrat Taurer und Prof. Leitner heitere Vorträge hielten, nahm einen überaus fröhlichen Verlauf. Am Samstag den 1. Mai wohnten die Gäste einer Messe in der Pfarrkirche bei. Um 9 Uhr fand vor den versammelten Schülern und dem Lehrkörper die Kranzniederlegung am Heldendenkmal der Realschule statt. Anschließend fand im Konferenzzimmer der Realschule eine Festtagung statt, bei der Ober-Vet.-Rat Dr. Georg D a u s c h e r die Festrede hielt. In seinen Ausführungen gedachte er aller, die nicht mehr unter den Lebenden weilen. Nach diesem ehrfurchtsvollen Gedanken gab der Redner der Freude Ausdruck, daß es den ehemaligen Schülern heute gegönnt sei, noch ehemalige Professoren in ihrer Mitte zu sehen. Er dankte den Lehrern, daß sie den ungestümen Tatendrang und die jugendliche Lebenslust in weisem Maße und mit gütiger Hand in die richtigen Bahnen gelenkt hatten. Weiters führte er aus: „Unser besonderer Dank und Gruß gilt unserem verehrten und ich darf wohl sagen, geliebten Klassenvorstand von damals, Herrn Prof. Vogt. Er ist uns immer so in Erinnerung geblieben, wie er damals war und blieb: ein aufrechter deutscher Mensch. Keiner konnte uns so begeistern und so überzeugen wie er, für alles Schöne, Große und Aufrechte in unserem Volke und unserer Sprache. Es kann ihn mit stolzer Freude erfüllen, wenn ich versichere, daß wir alle ohne Ausnahme bestrebt waren, ihm nachzueifern, um das zu werden, was er schon damals war: ein aufrechter Mensch.“ In seinen Ausführungen gedachte der Redner auch in liebevollen Worten der Stadt Waidhofen. „Noch etwas“, so sagte der Redner, „war es,

das unser Leben und unsere Erinnerung so schön gemacht hat: die herrliche Umgebung, die wunderschöne alte Stadt Waidhofen selbst. Ihr, der schönen und von uns geliebten Stadt Waidhofen gilt heute unser Gruß und Dank.“ Die Ausführungen des Festredners, die einen Rückblick boten, und Erinnerungen wachriefen, wurden von allen Anwesenden mit großem Beifalle aufgenommen. Mittags fand im Gasthose Hierhammer ein gemeinsames Mittagessen statt, bei dem u. a. Hofrat Dr. P u k e r eine Ansprache an die ehemaligen Schüler hielt. Er erinnerte daran, daß auch für ihn Waidhofen eine zweite Heimat geworden sei, da ja seine Tiroler Heimat nun in den Händen der Italiener sei. Außer den angeführten Veranstaltungen fanden noch zwanglose Zusammenkünfte, Ausflüge und Spaziergänge statt, die alle einen sehr schönen Verlauf nahmen.

Die Tage der Matura-Wiedersehensfeier sind nun vorbei. Sie hat sicher erreicht, daß die Erinnerung an lange vergangene Zeiten wieder geweckt wurde, daß Schüler und Lehrer sich wieder von Angesicht zu Angesicht sahen, sich die Hände drückten und gemeinsam Stunden verlebten, die nicht so leicht vergessen werden. Hoffentlich werden beim nächsten Wiedersehensfest wieder recht viele sich einfinden können.

Wir teilen weiter die Gefallenen des Weltkrieges mit: Von den Professoren: Prof. Dr. Viktor Ritter von M a n e r. Von den Schülern: Anton A n t o l o v i c h v. K a l i n g e, Johann G r i e ß l, Franz P a v e l k a, Alfred R o s e n b a u m, Josef S c h r a m m. Gestorben sind: Von den Professoren: Direktor Alois B u c h n e r, Prof. Josef F o r t s c h u b e r, Prof. Karl S c h n e i d e r. Von den Schülern: Karl H e i ß t, Rudolf N i k l i c h e k, Friedrich W o l f r a m. Von den ehemaligen Schülern waren n i c h t a n w e s e n d: Johann A i g n e r, Oberlehrer, Münchendorf; Heinrich F l e n k e n t h a l l e r, Obering., seit Jahren in Bombay, vermisst; Valenz F u r i a k o v i c s, akadem. Maler, Graz; Josef M a u ß (jetzt Müllau), Frankfurt a. d. Oder; Otto M i k s c h e, Bahnbeamter, Graz; Hermann F e i g l, Spiritusfabrikant, Wien; Oskar L a i n e r, Ingenieur, Wien; Edwin M i k o l a s c h, Vertreter, Wien; Ing. K o r n e l i u s R a s c h e r, Autojahrschulleiter, Wien; Dr. Rudolf T h a l l e r, Physiker, Berlin; Othmar v. B a c a n o, Ingenieur, Andacollo de Chile, Südamerika. Einige der Genannten haben Begrüßungsschreiben bezw. Telegramme geschickt.

Dreißig-Jahr-Feier der ersten Maturanten der Oberrealschule Waidhofen a. d. Ybbs.

Am 30. April und 1. Mai fand hier eine Erinnerungs- und Wiedersehensfeier der ersten Maturanten der hiesigen Bundesrealschule des Jahrganges 1907 statt. Vor dreißig Jahren hatte hier die erste Matura an der zur Oberrealschule ausgestalteten damaligen Landesrealschule stattgefunden. Nach dreißig Jahren, in denen sich für jeden Einzelnen als auch für die Gesamtheit viel ereignet hat, haben sich Lehrer und Schüler zu einem Wiedersehen in ihrem alten Studierstädtchen eingefunden, um dieses denkwürdige Ereignis in festlicher Form zu begehen. Freitag abends fand bei Hierhammer ein B e g r ü ß u n g s a b e n d statt, an dem 18 ehemalige Schüler teilnahmen. Es waren anwesend: Dr. Georg D a u s c h e r, Ober-Vet.-Rat, Wien; Rudolf H o j s b a u e r, Obering., der S. B. B., Villach; Ing. Fritz H o j s c h k a r a, Hütteninspektor, Groß-Weitsch, Steiermark; akadem. Maler Robert L e i t n e r, Professor, Baden bei Wien; Rudolf S i l b e r b a u e r, Städt. Insp., Wien; Rudolf S c h m i d l, Dorotheums-Oberbeamter, Wien; Georg T a u r e r, n. d. Landesoberrechnungsrat, Wien; Karl T r a u s e l l e n e r, Ingenieur und Direktor, Aggersdorf; Dr. Friedrich U n k a r t, Senatspräsident des Landesgerichtes Klagenfurt; Wilhelm B r e m, Städt. Insp., Wien; Franz F r a n k, Ingenieur, Wien; Ludwig H a a g, Ingenieur und Cafetier, Wien; Friedrich H o f e r, Kohlenhändler, Wiener-Neustadt; Albert L o r e n z, Ingenieur, Wien; Bahnvorstand Leopold S l a m a, Bad Gastein; Hans S c h ö n a u e r, Fortskontrollor, Hollenstein; Friedrich T r i e n e n b e r g, Fabrikant, Wien; Wilhelm E r d e l y, Verwaltungssekretär. Von den ehemaligen Professoren waren erschienen: Hofrat Dr. Paul P u k e r mit Gemahlin, Waidhofen a. d. Ybbs; Leopold D e l l e r, Schultat, Prof. i. R., Waidhofen a. d. Y.; Robert V o g t, Prof. i. R., Wien; Karl J ä g e r, Religionsprofessor i. R., Haindorf bei Langenlois; Oberbaurat Ing. Peter K e i s i n g e r, ehem. Professor, hatte ein Begrüßungsschreiben geschickt. Der Anreger und Veranstalter, Landesoberrechnungsrat Georg T a u r e r, hielt die Eröffnungssprache. Zuerst begrüßte er alle Anwesenden, unter denen sich außer den oben Angeführten auch der derzeitige Direktor der Realschule Wilhelm D o m a s c h k o und Vizebürgermeister Prof. Dr. W i n k l e r befanden. Anfangs seiner Rede ge-

die unjeren um ein Vielfaches übertreffen, in guten wie in schlechten Zeiten. Deutsche Österreicher, an euch ist es, zu verhindern, daß die Verluste an deutschem Blut und Boden immer größer werden und jeder Einzelne kann dazu beitragen, durch den Beitritt zum Deutschen Schulverein Südmärk, durch den Besuch seiner Veranstaltungen und durch Beiträge zu seinen Sammlungen. — Am Dienstag den 11. Mai um 16 und 20 Uhr wird im Tonino Baumann der Film „Ein Mann will die Heimat“ vorgeführt, dessen Reiztrag dem Deutschen Schulverein Südmärk zufleht.

Der Donaurajevortrag am 4. Mai von Herrn Zentralinspektor Köll im Vortragsaale des Volkshauses war sowohl um 18 Uhr als auch um 20 Uhr sehr gut besucht. Die schönen Bilder fanden ungeteilten Beifall und lösten nur das Bedauern aus, daß ihr Anblick nur so kurze Zeit gegönnt war. In einer Zeitspanne von kaum zwei Stunden bemühte sich Herr Zentralinspektor Köll mit seinem reichen Bilderschatz von fast 350 Aufnahmen, viele davon farbig, die Herrlichkeit einer Donaufahrt von Passau bis ins Schwarze Meer aufzuzeigen.

Eine neue Skifanone bildet sich in Amstetten rasch heran. Der Juniorenfahrer Franz Högl, welcher wohl erst bisher an zwei Konkurrenzläufen teilgenommen hatte, konnte sowohl beim ersten Rennen wie auch bei den am 1. und 2. Mai am Dürrenstein stattgefundenen Abfahrts-, Tor- und kombinierten Läufen wahrhaft einzigartige Erfolge erzielen. Es gelang unserem Högl, im Abfahrtslauf bei äußerst unsichrigem Wetter und schwierigem Terrain den zweiten Platz, beim Torlauf den dritten Platz und in der kombinierten Bewertung die zweite Stelle einzunehmen. Wir beglückwünschen unseren Högl aufs herzlichste und wünschen ihm auch weiterhin besten Erfolg.

Wasserwerk Amstetten. In der Woche vom 10. bis 15. Mai findet täglich von 13 bis 17 Uhr nachmittags die Spülung der Rohrstränge statt. Da hierbei Druckschwankungen und Trübungen des Leitungswassers auftreten, wollen die Verbraucher rechtzeitig die benötigten Wassermengen aufspeichern.

Festspiele der kommenden Woche. (Beginn der Abendvorstellungen um 8 Uhr.) Von Freitag den 7. bis einschließlich Montag den 10. Mai: Otto Gebühr, Hil Dagover, Carola Höhn in „Fredericus“ („Ein Mann kämpft gegen ganz Europa“). Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. ds.: „Der Holzschneider vom Erzgebirge“. Freitag den 14. bis Montag den 17. Mai: Pflanzprogramm: Lilian Harven, Willy Fritsch, Paul Kemp und Oskar Sima in „Glückskinder“.

Schützenverein. Wie vorgezogen, wurde das letzte Kapsel-schießen des diesjährigen Winterhalbjahres am Mittwoch den 28. April abgehalten und um 10 Uhr abends beendet. Begreiflich, daß bei der bedeutenden Anzahl der Schützen jeder einzelne allen Eifer daransetzte, innerhalb der kurzen zur Verfügung gestellten Zeit zu seinem Teil zu kommen. Den würdigen Abschluß fand das Schießen in dem darauffolgenden geselligen Beisammensein, welches im Zeichen einer überaus heiteren Stimmung stand und infolgedessen eine recht längliche Gestalt annahm. Nachstehend die Ergebnisse des Schießens: Treffschieß: 1. Josef Friedrich, 30 Teiler; 2. Anton Bircher, 32 Teiler; 3. Franz Brandstätter, 60 Teiler; 4. Franz Krenn, 99 Teiler. Kreis: 1. Franz Brandstätter, 47, 46; 2. Anton Bircher, 46, 45, 45; 3. Josef Reisinger, 46, 42; 4. Alois Urchib, 46; 5. Josef Friedrich, 44, 43, 43; 6. Franz Sattler, 44, 42, 42; 7. Karl Freisleben, 43, 43, 40; 8. Karl Kreis, 43, 38; 9. Otto Guttschmidt, 42. Gewinner der Ehrenscheibe: Karl Freisleben. Die Würde des Schützenkönigs errang diesmal mit 32 Teilern (0+0+32) Herr Anton Bircher. Unter riesigem Hallo wurde dem Genannten das Abzeichen seiner Würde in Form einer Halskette überreicht, deren besonderer Wert in ihrem hohen Alter und in dem wertvollen Metall besteht, was durch gründliches Scheuern einwandfrei festgestellt werden konnte.

Wiedorf. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Am Sonntag den 25. April nachmittags fand im Gasthause des Herrn Leopold Korn eine Versammlung des Deutschen Schulvereines Südmärk statt, die trotz des herrschenden Regensweters einen recht guten Besuch aufzuweisen hatte. Zur Versammlung hatten sich auch Vertreter der Ortsgruppen Amstetten und Mauer-Öhling sowie Bürgermeister Herr Joh. Elser und zwei Gendarmen in Zivil als Vertreter der politischen Verwaltungsbehörde Amstetten eingefunden. In Vertretung der Hauptleitung Wien eröffnete der Obmann des Gaues Amstetten Landeskanzleinspektor i. R. Adalbert Ott aus Mauer-Öhling die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung, sprach dann zunächst in ausführlicher Weise über die Entstehung, Ziel, Zweck und Bedeutung des Deutschen Schulvereines Südmärk, schilderte anschließend das überaus segensreiche Wirken des Vereines in den bedrohten Grenzgebieten, in Wien und Niederösterreich, begründete an der Hand zahlreicher Tatsachenmaterials die unbedingte Notwendigkeit der deutschen Schutzarbeit in Österreich und forderte am Schlusse seiner mehr als einstündigen Rede die Anwesenden auf, die edlen Bestrebungen des Vereines nach Kräften zu unterstützen und auch hier in Wiedorf zur Gründung einer eigenen Ortsgruppe zu schreiten. Der stürmische Beifall, den der Redner für seine glänzenden, überzeugenden Ausführungen erntete, bewies, daß er allen Anwesenden aus der Seele gesprochen hatte. Da eine große Anzahl der Versammlungsteilnehmer sofort ihren Beitritt zum Vereine meldete, wurde dann auch die Gründung einer eigenen Ortsgruppe in Wiedorf beschlossen und in den vorbereitenden Ausschüß folgende Mitglieder gewählt: Franz Dorninger, Wirtschaftsbesitzer; Bürgermeister Johann Elser, Wirtschaftsbesitzer; Johann Gusenbauer d. J., Kaufmann; Ing. Oskar Krzemein, dipl. Landwirt; Franz Lehner, Oberlehrer. Nach zweistündiger Dauer schloß der Gauobmann Inspektor Ott den offiziellen Teil der erfolgreich verlaufenen Versammlung, worauf sich die Versammlungsteilnehmer noch kurze Zeit bei Sang und Becherklang gemächlich unterhielten.

Euratsfeld. (Bienenzüchterverein.) Am Sonntag den 2. Mai hielt der Bienenzüchterverein für Euratsfeld und Umgebung im Gasthause des Herrn Sengsbratt in Euratsfeld eine gut besuchte Vereinsversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Obmann Herrn Rudolf Zeilinger verlas der Schriftführer Herr Ökonomierat Hans Pechaczek das Protokoll der letzten Versammlung. Sodann referierte er über den gegenwärtigen Stand auf den Bienenständen und über jene Maßnahmen, die notwendig sind, um die Bienen bis zum Beginn der Haupttracht schadlos zu machen. Gleichzeitig wurden jene Schäden und Verluste ausgenommen, die infolge der verspäteten Herbstfütterung der Bienen diesen Winter über eingetreten sind. Es wurden die wichtigsten Vorkommnisse besprochen und auf ihre Vermehrung im Herbst hingewiesen. Zur Ausfütterung der Trachtpause im August wurde der Anbau von Phazelia empfohlen und an alle anwesenden Mitglieder je ein Viertelkilo Samen zu Anbauernjugend verteilt. Bezüglich der

Verbesserung der Bienentasse wurden Vorschläge gemacht und diesbezüglich auf die Beschlüsse der nächsten Gautagung hingewiesen. Der Verein beschloß, eine gemeinsame Fahrt mit Autobus zum Gauimertag am 6. Juni nach Stephanshart. Ferner die Einzahlung für den Herbstjeder im Juni, so daß mit 1. Juli alles bereitsteht. Nach unseren Verhältnissen ist im August unbedingt eine Reizfütterung für die Überwinterung notwendig. Es wurden auch alle Möglichkeiten für Trachtverbesserung für den Herbst besprochen und diesbezügliche Vorschläge zur Erprobung gemacht. Man ist in bester Zuversicht für die kommende Haupttracht, alles steht bereit, wenn nur der Wettergott uns etwas gnädig wäre. Die Freude zur Amterei ist im Wachsen. Dem Verein traten die Herren Dr. Karl Gerlach, Tierarzt, und Herr Josef Lehner in Griffenberg als neue Mitglieder bei. Mit Dankworten schloß der Vorsitzende die sehr anregende Versammlung. Auf zum Gauimertag!

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 9. Mai (Muttertag) um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Melk. (Todesfall.) Am 30. v. M. ist nach kurzem, schwerem Leiden Frau Rosina Walln im 79. Lebensjahre ihrem vor zwei Jahren verstorbenen Gatten, dem Oberreichmeister i. R. Herrn Alois Walln, im Tode nachgefolgt. Das feierliche Begräbnis hat am Sonntag den 2. ds. hier stattgefunden. Die Erde sei ihr leicht!

Melk. (Frühlingsfest.) Der zweite Festtag wurde hier mit einem Hochamte in der Stiftskirche eingeleitet, das P. Dr. Friedrich geleitete. Unter Leitung des Musikdirektors R. Rajetan Höller wurde eine Festmesse von Rudolf Bibl aufgeführt, bei der der bekannte Wiener Bläserchor Pflieger mitwirkte. Der Nachmittag war durch eine Freilichtaufführung im Stiftspark ausgefüllt. Die Mädchenlosterschule stellte das Weibenspiel „Mutter Aultria und ihre Kinder“ dar, ein prächtiges Spiel, das in der herrlichen Umgebung voll zur Wirkung kam und das auch den verdienten Beifall vieler hunderter Zuschauer fand.

Melk. (Unfall.) Der hiesige Autotaxiunternehmer Anton Fromm und holte Samstag den 24. v. M. sein neues Auto aus Wien. Knapp vor Melk hatte er einen Pneumatikdefekt und mußte ein Rad auswechseln. Bei dieser Arbeit — um 9 Uhr abends — erlitt er durch Abspringen einer Eisenfeder aus dem Rade einen Bruch des Nasen- und Stirnbeines und mußte von der Rettungsgesellschaft abtransportiert werden.

Pöchlarn. (Installation des neuen Pfarrers.) Sonntag den 2. ds. hat die feierliche Installation des neuen Pfarrers Herrn Ignaz Moder, bisher Pfarrer in Brand, Bez. Zwettl, stattgefunden.

Deutscher Heiligenkalender.

Immer wieder wird geklagt, daß unser landläufiger Kalender so wenig wirklich gut klingende, echt deutsche Namen führt. Oder glaubt man tatsächlich, es fällt jemandem heute noch ein, einen neuen Eidenbürger Onuphrius, Cleutherius und ähnlich, eine zukünftige deutsche Mutter Eulalia, Euphrosina, Fortunkula usw. zu taufen? Warum also schleppt man in den Kalendern immer wieder solche Namen mit? Anscheinend nur, weil dieser Kalender „Tradition“ geworden ist, obwohl heute jeder halbwegs Gebildete weiß, daß er auf die Willkür der sogenannten „Kalendermacher“ der letzten drei Jahrhunderte zurückgeht, durchaus nichts zu tun hat mit echter, altherwürdiger, geistlicher Tradition.

Gedankenlos drucken nun die Kalenderverleger alljährlich die vielen undeutschen, uns oft lächerlich vorkommenden, das deutsche Ohr beleidigenden Namen stets wieder nach. Diese mögen im Ursprungsland des betreffenden Heiligen, in Italien, in Syrien, Palästina usw. als „wohlklingend“ und schön, weil dort bodenständig, empfunden werden. Uns sind und bleiben sie fremd! Gibt es denn keine deutschen Heiligen mit schönen deutschen Namen? O ja! Sogar überraschend viel! Man ist fast erstaunt, wenn einem der Herr Pfarrer mitteilt, daß es nicht weniger als 2000 (zweitausend!) Heilige und Selige deutscher Zunge gibt und man ist sprachlos, zu hören, daß in unseren ländlichen Taufmatriken durchschnittlich nur sage und schreibe zehn, in den städtischen gegen fünfzig deutsche Taufnamen zu finden sind. Ist es wirklich notwendig, unsere Heiligen deutschen Blutes derart zu mißachten, statt sie, so wie es bei andern Völkern selbstverständlich ist, durch Schenken ihres Namens an unsere Täuflinge zu achten und zu ehren?

Bis gegen das Ende des Mittelalters, bis tief ins 14. Jahrhundert herein, kannte unser Volk nur seine alten, schönen, germanisch-deutschen Ruf- oder Taufnamen. Allmählich erst drangen aus der Anbetung alles Fremden („es ist nicht weit her!“) die griechisch-lateinischen und biblisch-jüdischen u. a. fremde Namen herein. Schon im 16. Jahrhundert hatte kaum mehr die Hälfte aller deutschsprechenden Menschen deutsche Taufnamen. Vor zwei Jahrhunderten waren es deren nur mehr ein Fünftel! Und heute?

Das muß und kann wieder anders werden, wenn wir selber es erst nur einmal wollen, bei der Namensgebung unserer Kinder nicht so gedankenlos wie bisher vorgehen. Vergeßen wir nicht, daß in den schönen alten Namen unserer deutschen Heiligen oft Jahrtausende altes Kulturgut steckt, daß sie alle etwas bedeuten: einen Segens- und Glückwunsch, ein Schutz- oder Wunschwort, das man dem Täufling schon in die Wiege legt, ihm auf den Lebensweg mitgeben will. Er soll ja auch einmal „seinen Namen Ehre machen“!

Weil nun in den derzeitigen Dukendkalendern viel zu wenig deutsche Namen aufscheinen, soll diesem Uebelstande

Radio-Programm

vom Montag den 10. bis Sonntag den 16. Mai 1937.

Montag den 10. Mai: 11.45: Die Klassenlotterie. 15.20: Jugendstunde. 15.40: Stunde der Frau. 17.20: Konzertabende. 18.00: Neues Leben. 18.35: Englisch. 19.25: „Cavalleria rusticana“ (Mascagni), „Der Bajazzo“ (Leoncavallo). (Übertr. a. d. W. Staatsoper).

Dienstag den 11. Mai: 11.25: Italienisch. 15.15: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 18.10: Französisch. 18.35: Amerikanischer Luftverkehr. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. 19.40: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren. 20.40: „Hände hoch!“ Ein spannender Abend. 22.45: Das Wiener Burgtheater in den Festwochen.

Mittwoch den 12. Mai: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Kinderstunde. 18.45 u. 19.15: Zur feierlichen Krönung Königs Georgs des Sechsten von England (Übertr. a. London). 20.25: Bunt, bunt, bunt! Heiteres Durcheinander. 21.05: Verdi-Stunde.

Donnerstag den 13. Mai: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Kinderstunde. 17.00: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 18.25: Vor zwanzig Jahren. Der Kreuzerlampf in der Straße von Oranto. 19.25: Wis's Steirerlied auf d' Welt is kumma. Erinnerungstunde für J. E. Schmölzer. 20.25: Kleiner Bilderbogen aus dem „Lieben Augustin“. 21.50: Finnische Volkslieder.

Freitag den 14. Mai: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Jugendstunde. 15.40: Frauenstunde. 18.00: Sport der Woche. 18.40: Im Lande des Elefantenhäuptlings. 19.25: Heitere Vorträge. 20.00: „Gustav Waja“ von A. Strindberg.

Samstag den 15. Mai: 11.30: Stunde der Frau. 15.15: Mandolinentonart. 16.05: Französisch. 17.50: Österreichs ältestes Gebirge. 18.45: Birkhahnbalz. 19.30: Melodramenabend. 20.00: Großes Frühlingspotpourri.

Pfingstsonntag den 16. Mai: 10.00: Geistliche Stunde. 11.45: Wachauer Frühlingsfest. 16.15: Deutsche unterm Monte Rosa. Die Sprachinsel Gressonen. 16.35: Kinder erzählen Kindern. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 20.05: Wien — einst und heut'.

Wochenchau

Vor Tausenden von Zuschauern wurden in Peking am Himmelstempel acht Raubgiffthändler öffentlich hingerichtet. Vor ihrer Hinrichtung waren die acht Händler von Polizeibeamten durch die Straßen der Stadt geführt worden, wobei durch Trompetensignale die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die zum Tode verurteilten Verbrecher gelenkt wurde.

In Kanton sind nicht weniger als 215 Leprakranke auf Veranlassung der Behörden erschossen worden. Zunächst versuchte man, die Kranken zu ertränken. Man lockte sie auf Boote, unter der Vorpiegelung, daß sie in eine neue Kolonie überstellt werden würden. Die Boote wurden, da die Ausfähigen mißtrauisch wurden und die Mannschaft überwältigten, umkehren. Bei ihrer Ankunft wurden sie erschossen.

Im Rahmen unserer Zeitung durch einen regelmäßigen deutschen Wochen-Heiligenkalender gesteuert werden. Auf jeden der laufend angeführten Namen wird jeder Taufgeistliche gerne taufen, da sie alle dem Heiligenlexikon entstammen.

In Klammer beigelegt wird die verschiedene Schreibart eines und desselben Namens, bezw. wird der Name erklärt. Handelt es sich doch bei vielen Namen um oft ausgestorbene, im heutigen täglichen Sprachgebrauch nicht mehr übliche Redewendungen und Wörter. Es wird sich auch mancher Name öfters wiederholen. Das kommt davon, daß es eben mehrere Heilige des gleichen Namens gibt, deren Sterbetage als „Namenstage“ gefeiert werden. Die Erklärungen unserer schönen alten Namen entsprechen dem neuesten Stande der Sprachforschung auf diesem Gebiete, mancher Name läßt sich auf mehrfache Weise ausdeuten, was stets entsprechend vermerkt ist.

Möge der wöchentliche deutsche Heiligenkalender in unserer verehrten Leserkreis beachtet, gefördert und zu gegebener Zeit auch fleißig benützt werden, zur Freude kommenden Geschlechter, die an ihren schönen deutschen Namen Freude haben und auf sie stolz sein sollen.

Mai:

- 1. Walburga (Bergerin der auf der Wastatt gefallenen Helden), Diethard (Starter im Volk), Berta (die Glänzende).
2. Gaudert (der im Gau Berühmte), Gerhilde (Speertägerin im Kampf), Markulf (der mit Wolfseiser die Grenze bewacht).
3. Rodwig (ruhmbekannter Krieger), Ansried (der durch der Gottheit Hilfe Frieden bringt).
4. Siegmund (der durch den Sieg schützt), Nanna (die Kühne), Wilrich (mächtig im Wollen).
5. Gotlinda (Gottes Schildträgerin), Waltrude (waltende Beraterin), Gotthard (der Starke in Gott).
6. Edbert (Odbert, durch Erbseis hervorrangend), Ilse (germ. weibl. Wassergeist, Nixe), Markward (Hüter der Grenze).
7. Giselher (hochedler Krieger), Gottfried (Schirmer unter Gottes Schutz), Gisela (Gisla, die Hochedle, liebe Bürgin), Dymar (durch Erbseis berühmt).
8. Wolfhilde (wolfstarke Kriegerin), Ubald (der Denksteine).
9. Roderich (ruhmvoller Fürst), Alher (Eisenherr).
10. Bertram (glänzend und klug wie ein Rabe), Frowin (munterer Freund).
11. Gangolf (mit dem raschen Gang des Wolfes begabt), Friedmund (Friedenshüter), Adalbert (Albert, Edelglänzender), Alwisa (verwelscht: Moisia, die Alwisende, sehr Erfahrene).
12. Richtrud (mächtige und vertraute Freundin), Ingwald (Ingold, mächtiger Beschirmer).
13. Gerda (Schülerin, schlant wie eine Gerte), Irmgard (Irma, mächtige Schülerin), Bodwin (beseurender Gebieter, gebietender Freund).
14. Winfried (Friedensfreund), Arnbert (dem Adler an Glanz gleichend), Erkentraud (echte, vollkommene Freundin).
15. Ruprecht (der Ruhmglänzende), Adelgar (edler Speerkämpfer).
16. Albrecht (Edelglänzender), Ubald (Hubald, der Denksteine), Germar (weitberühmter Speerkämpfer).

(Fortsetzung folgt.)

Der Exkultan Kalif Abdul Medjid II. befindet sich mit seiner Tochter, der Prinzessin von Berar, Kronprinzessin von Hyderabad, derzeit in Wien.

Die Fluglinie Berlin—Moskau wird eingestellt. Das Fußballländerspiel Österreich—Italien, das wegen der bekannten Vorgänge abgebrochen wurde, wird in Österreich wiederholt werden. Der Termin wird noch festgesetzt werden.

In der Filmstadt Hollywood ist ein Streit ausgebrochen, durch den die Arbeiten für etwa fünfzig Filme lahmgelegt worden sind. Etwa 2500 Dekorateur, Maler, Monteure und Friseure sind in den Ausstand getreten. Anlässlich des Streikes kam es auch zu Ausschreitungen.

In der Nacht des 1. Mai entstand in dem Mühlviertler Markt Neufelden eine Feuersbrunst, die sieben Häuser mit mehr als zwanzig Nebengebäuden, Scheunen und Hütten einäscherte. Der Schaden wird auf 300.000 Schilling beziffert. Der Brand dürfte gelegt worden sein. Man ist dem Brandleger auf der Spur und hofft auf eine rasche Klärung des Falles. Der ganze blühende Ort Neufelden war durch dieses Brandunglück bedroht. Sieben Besitzer sind fast um ihr ganzes Hab und Gut gekommen.

Auf seiner diesjährigen zweiten Südamerikafahrt stellte „Graf Zeppelin“ einen neuen Schnelligkeitsrekord auf. Das Luftschiff hat seine Rekorde um 5 bis 8 Stunden unterboten.

Im Norden von Transvaal wütet eine Malariaepidemie. Viele Tausende der Einwohner sind erkrankt, an manchen Orten liegt die Mehrzahl der Bevölkerung an Ma-

laria darnieder. Die Krankenhäuser sind überfüllt und überall herrscht Mangel an Sanitätspersonal.

Der Zweig „Austria“, Wien, des D. u. Ö. Alpenvereines hat den deutschen Botschafter v. Papen zum Ehrenmitglied ernannt.

Der berühmte deutsche Luftschiffkommandant und Präsident der Zeppelin-Werke Dr. Ing. h. c. Hugo Eckener hat im Deutschen Klub in Wien einen Vortrag über die Bedeutung des Zeppelin-Luftschiffes als modernes Verkehrsmittel gehalten.

Die Stadtverwaltung von Boston hat mehrere tausend Schachspiele an die Arbeitslosen der Stadt verteilen lassen. Gleichzeitig sind im Freien, in Parks und anderen Anlagen, einfache Bänke und Tische aufgestellt worden. Hierdurch wurden Möglichkeiten für die Arbeitslosen geschaffen, ihre freie Zeit nicht nur in müßigem Umherschlendern zu verbringen, sondern sich auch mit einem geistig anregenden Spiele zu beschäftigen.

Die Spangbahn, die sich seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befindet, wurde in den Betrieb der Bundesbahnen übernommen.

In Wien wurde eine Banknotenfälscherbande ausgehoben, die sehr gut gelungene falsche Zwanzig-Schilling-Noten im Gesamtwerte von etwa 20.000 Schilling hergestellt hatte, die sich aber schon bei Beginn des Vertriebes verriet. Ein Teilnehmer der Bande gab bei einem Verhör in verräterischer Weise eine größere Menge gefälschter Noten aus.

Bücher und Schriften.

„Eine einzige Erfindung ist genug, Deutschland die größte Ehre zu machen, wenn es gleich sonst nichts aufzuweisen hätte: Die Buchdruckerkunst, die edle Buchdruckerkunst ist es, die Deutschland so viel Ruhm gebracht, als kein andres Volk von seinen Erfindungen erlangt hat oder jemals hoffen kann.“ (Gottschub.) Die Erfindung der Buchdruckerkunst und das tragische Lebensschicksal Gutenbergs schildert Toni Rothmund in ihrem neuen Roman „Der unsichtbare Dom“. Ein ergreifender Lebensroman, zugleich ein farbiges Kulturbild des ausgehenden Mittelalters. In mehrfarbigem, künstlerischem Schuss umschlag Ganzleinen Rmf. 5.—, gebestet Rmf. 3.50. In allen Buchhandlungen erhältlich.

Humor.

„Das haben Sie nun von Ihrem vielen Trinken — eine richtige Alkoholnase! Legen Sie doch mal einen Bluteigel auf Ihr Riechorgan!“ — „Habe ich schon getan.“ — „Na — und?“ — „Das Tier ist heruntergefallen.“ — „Tot?“ — „Ne — be-lossen.“

Verjüngung. „Na, Kurtchen, wie fühlst du dich in deiner jungen Ehe?“ — „Großartig, ich werde immer jünger, ich rauche schon wieder heimlich, wie in meiner Knabenzeit.“

Eulalia hat sich verlobt. Die Mutter schluchzt: „Also, Kinder, meinen Segen habt ihr! Möge die Sonne des Glücks euch bescheinen, wie sie uns beschieden hat!“ — Der Vater brummt: „Ja, dann könnt ihr wenigstens keinen Sonnenbrand bekommen!“

„Im nächsten Jahre feiern wir unser 25jähriges Ehejubiläum!“ — „Na, sage nur lieber, dein 25jähriges Regierungsjubiläum!“ meint er.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Russische Windhunde (Barjoi) Jungtiere mit Stammbaum, sind abzugeben. Othmar Pollak, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 16.

Dienst- und Stellenvermittlung Rosa Preiner, Weyer a. d. G., D.Ö. (Tel. 34), vermittelt jederzeit tüchtige, brave, erprobte Mädchen. 805

Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Poststeinerstraße 11.

Ehepaar (Altersrentner) gegen freie Wohnung für Hausarbeit aufgenommen. Anfragen: Dienstag von 17 bis 19 Uhr. Baumeister Desjove, Riedmüllerstraße 6. 823

Büro-Schreibtisch (nicht poliert) zu kaufen gesucht. Genaue Größenangabe und Preis unter „W. H.“ an die Verw. d. Bl. 824

Besizersohn 20 Jahre alt, ehrlich, nett und nützlich, wünscht als Hausbursch oder Hausnecht in einem Gasthaus oder Privathaus ab 15. Mai oder 1. Juni unterzukommen. Anschrift: Max Pech, Perchau bei Neumarkt Nr. 76, Oberfeiermarkt. 818

Ein luftbereifter Pferde-Streitwagen 600 bis 800 Kilogr. Tragfähigkeit, billig zu verkaufen oder gegen Motorrad oder Sonstiges umzutauschen. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 816

Drucksorten feinsten Ausführung erzeugt billigst Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Möbelausstellung

Die größte Möbelschau dieses Jahres in der großen Möbelhalle der Möbelfabrik

Sonntag den 9. Mai 1937 bis einschließlich Pfingstmontag den 17. Mai 1937

Die Möbelhalle ist das ganze Jahr geöffnet!

Eintritt frei!

50 herrliche Musterzimmer!

BENE

Waidhofen a. d. Y.

Ehrenerklärung.

Die den Herren Dandl, Schlappsch und Luz gegenüber geäußerten Beleidigungen nehme ich zurück und leihe obigen Herren hiemit öffentlich Abbitte.

Karl Rathaus Zell a. d. Ybbs.

817

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den fast 60 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Verbreitet unser Blatt!

Dank.

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, der Frau

Johanna Leitner

Schneidermeisterswitwe

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen und jedem Einzelnen unseren herzlichsten Dank aus.

Innigst danken wir auch dem Leichenbestattungsverein und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Familien Walter und Hermann Leitner, John, Relovits, Unterkircher, Weininger, Schwelger Stylika.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1937.

Ständiges Inserieren — der Weg zum Erfolg!

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs



Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneus

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister: Carl Desjove, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrenk, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Bau-, Portal- und Möbelschleiferei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Buchbinder: Leopold Nitsch, Hörflergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviand. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig: Gärungseisig-Erzeugung Ferd. Pfau, Waid- hofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Ver- kauf von echtem Gärungseisig und Weineisig in Gebinden und im kleinen zu den billigst festgesetzten Fabrikpreisen. Gegründet 1848.

Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren: Josef Wolkerstorfers Bwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spe- zialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeu- gung mit elektrischem Betrieb.

Installateur: Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflughöhre.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle: Josef Wolkerstorfers Bwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Vers.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Ried- müllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“: Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Ansp. Josef Kinkl, Bruckbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Jetzt werben!